



## NISCHE ERFOLGREICH BESETZT

Wie man mit „Premium“-Kofferanhängern eine Geschäftsidee profitabel umsetzen kann. **Seite 9**



## FLEXODRUCK: INNOVATIV UND GUT

Die Proflex 2011 machte das Potenzial des modernen Verpackungsdruck-Prozesses deutlich. **Seite 12**



## LEBENSMITTEL SICHER VERPACKEN

Gesetzliche Auflagen zwingen Verpackungsdrucker, auf „Nummer sicher“ zu gehen. **Seite 18**

# Deutscher Drucker

VORSTUFE · CROSS MEDIA · DRUCK · WEITERVERARBEITUNG

24. November 2011 · Nr. 36 · 47. Jahr



## Erfolgreiche Geschäftsmodelle innovativer Ideenschmieden

**ETIKETTENDRUCK** ■ Sie sind über das ganze Land verstreut und haben ihre Nische gefunden, aus der ein erfolgreiches Geschäftsmodell geworden ist: Innovationstreiber wie der Etikettendrucker Faubel aus Melsungen bei Kassel.

■ Die knapp 160 Jahre alte Faubel & Co. Nachfolger GmbH im Nordhessischen gehört zu der Spezies von Druckereien, um die es einem nicht bange werden muss. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich dort ein Know-how ausgebildet, das sich in kreativen Produktideen rund um das Etikettieren von Medikamenten und pharmazeutischen Produkten widerspiegelt. Pharmaprodukte unterliegen einer stetigen Weiterentwicklung, um deren Wirksamkeit und Handhabung immer weiter zu optimieren. Hier sind Pharmahersteller genauso in der Pflicht wie die beauftragten Verpackungsproduzenten. Denn es gilt, Pharmapro-

dukte vom Beipackzettel bis hin zum Produkt- und Markenschutz zu verlässlichen therapeutischen Präparaten zu machen. Und dabei spielt Faubel eine wichtige Rolle. Das erfolgreiche mittelständische Unternehmen mit über 150 Mitarbeitern und rund 21 Mio. Euro Umsatz ist als Spezialist für innovative Etiketten weltweit tätig und besitzt eine Reihe von Patenten.

So hat sich Faubel vor gut einem Jahr beispielsweise ein innovatives dreilagiges Blisteretikett patentieren lassen, das sowohl kindersicher als auch seniorenfreundlich sein soll. „Faubel-Compact Label“ nennt sich ein patentiertes Booklet-Etikett mit bis zu

113 Seiten, das eine wiederverschließbare, transparente Folie sicher schützt. Beim Kunden wird das Compact Label aufgerollt und auf einem Trägerband konfektioniert angeliefert und kann dann dank einer Klebefolie auf der Rückseite direkt auf die Medikamentenverpackungen aufgespendet werden.

Doch ist das Geschäft auch sehr anspruchsvoll. So gut wie jedes Pharmaunternehmen zertifiziert seine Zulieferer nicht nur hinsichtlich der Hygiene. Auch eine Fehlerquote in Richtung null muss sichergestellt sein. Mehr über den innovativen Etikettendrucker lesen Sie auf **Seite 22**.

## „Fundgrube“ für Verpackungen Chesapeake Deutschland



■ Chesapeake gehört zu den klangvollen Namen im Bereich der Produktion hochwertiger Verpackungen. Mit der neu hinzugekommenen Kaltfolientechnologie sind außergewöhnliche Veredelungen schnell und unkompliziert umsetzbar. Chesapeake Deutschland macht diese Technologie im Hauptwerk Stuttgart nun auch für Lebensmittel unter allen Sicherheitsaspekten nutzbar. **Seite 14**

## Jubiläum: Der 100. Schadensfall Gutachter berichten aus der Praxis



■ Bereits die 100. Gutachterfolge in unserer Serie „Problemfälle aus grafischen Betrieben – Ein Gutachter berichtet aus der Praxis“ erscheint in der heutigen DD-Ausgabe. Inzwischen sind es schon fünf Experten, die mit ihren Erfahrungen die Serie „mit Leben erfüllen“. Die Sachverständigen decken ein breites Themenspektrum ab. **Seite 20**

[www.print.de](http://www.print.de)

Join us now!  
DD & print.de  
auf Facebook





**Bücher faszinieren, eröffnen neue Horizonte und sind unverzichtbar in der Bildung.**

Alexander Skipis, Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels begründet, warum der Börsenverein die Initiative Lesestart des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt.

**INHALT**

**KUNDEN & MÄRKTE**

- 9 Mit „Premium“-Kofferanhängern eine Geschäftsidee profitabel umsetzen
- 10 Welche Möglichkeiten bieten virtuelle Messen?
- 11 print.de-(B)Logbuch: Die Giftbox für Abonnenten

**SCHWERPUNKT**

**Verpackungs- und Etikettenproduktion**

- 12 **Flexodruck:** Kontrolliertes Drucken ist ebenso möglich
- 14 **Premium Packaging:** Erfolgreiche Verpackungen sprechen die Sprache der Kunden
- 16 **Industrieller Verpackungsdruck:** Welche Leistungssprünge sind im VLF-Bogenoffset drin?
- 18 **Food Packaging:** Lebensmittelkonformität – Was ändert sich für Verpackungsdrucker?

**PRODUKTE & TECHNIK**

- 20 Gutachten (100): Unsere fünf Gutachter stellen sich vor
- 22 Erfolgreiche Geschäftsmodelle innovativer Ideenschmieden
- 24 Serie Bedruckstoffe (2): Besondere Produkte und besondere Papiere
- 26 Technik-News

**BETRIEB & MANAGEMENT**

- 35 Einkaufsquellen
- 40 Serie Fördergelder (2)
- 43 Impressum
- 44 **AFDI**-Nachrichten

# BVDM zieht Ende 2012 nach Berlin

Gesamte Verbandsorganisation soll außerdem stärker vernetzt werden

■ Der Bundesverband Druck und Medien (BVDM) wird Ende des Jahres 2012 den Sitz seiner Geschäftsstelle von Wiesbaden nach Berlin verlegen.

Darauf verständigte sich der Hauptvorstand des Verbandes mit breiter Mehrheit in seiner jüngsten Sitzung in Frankfurt am Main. Der Verband will, wie es heißt, mit dem Umzug auf die steigenden Anforderungen an die politische Interessenvertretung des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes reagieren. Derzeit beschäftigt der Bundesverband nach eigenen Angaben 24 Mitarbeiter.

Wie der BVDM gegenüber Deutscher Drucker bestätigte, ist für das Gebäude in Wiesbaden bereits ein notarieller Vertrag für den Verkauf erfolgt.

„Die Europäisierung und Globalisierung erfordern einen stärkeren



Das Gebäude des BVDM in Wiesbaden wird verkauft, der Verband zieht nach Berlin.

Einsatz für die Unternehmen der Branche und einen weiteren Schulterschluss mit anderen Branchen- und Arbeitgeberverbänden. Für die deutsche Druckindustrie wichtige Themen in der Wirtschafts-, Sozial- und Energiepolitik sowie in der Mittelstandsförderung brauchen eine starke Stimme im politischen Zentrum Berlin,“ begründete Hauptge-

schaftsführer Dr. Paul Albert Deimel die Entscheidung des Verbandes. Im Wettbewerb mit anderen Medien und ausländischen Druck- und Medienbetrieben komme der politischen Interessenvertretung der Druckindustrie eine entscheidende Bedeutung zu.

Neben der Sitzverlegung des Bundesverbandes gab der Hauptvorstand auch den Weg frei für eine stärkere Vernetzung der gesamten Verbandsorganisation. Die elf Landesverbände bieten eine flächendeckende Betreuung der Mitgliedsbetriebe in allen technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen vor Ort. Der BVDM kanalisiert und transportiert die relevanten Themen sowohl zu den politischen Entscheidungsträgern und Partnern als auch in die Branche.

## Grafik-Bote wird aufgelöst

Schwarzwälder Bote will Aufträge künftig fremdvergeben

■ Der Grafik-Bote, die Druckvorstufen-Firma des Schwarzwälder Boten (Oberndorf/Neckar), soll zum 30. Juni 2012 aufgelöst werden. Das berichten Südwestrundfunk und Süddeutsche Zeitung.

Die Grafik-Bote GmbH, die aktuell rund 60 Mitarbeiter beschäftigt, war 2008 ausgegliedert worden. Sie fungiert bislang als Dienstleister unter anderem in der Anzeigenproduktion. Die beabsichtigte Schließung wird laut SZ damit begründet, dass der Grafik-Bote schon „seit längerem nicht mehr wettbewerbsfähig“ gewesen sei. Die Aufträge sollten nun an externe Anbieter vergeben werden. Mit dem Betriebsrat soll über einen Sozialplan verhandelt werden.

Der Schwarzwälder Bote, der zur Südwestdeutschen Medienholding (SWMH) gehört, ist seit Monaten Schauplatz von Streikmaßnahmen. Nach der Druckvorstufe waren im Frühjahr 2011 rund 270 weitere Mitarbeiter – aus Redaktionen und der Medienvermarktung – ausgegliedert worden. Alle neu gegründeten Firmen sind nicht mehr tarifgebunden, die Arbeitsbedingungen wer-

den laut Verdi mit den Beschäftigten einzelvertraglich geregelt. Laut Gewerkschaften zielen die Streiks in den drei Firmen darauf ab, diese zurück in die Tarifbindung zu bringen.

**GUTACHTER BEI DER ARBEIT**



„Moment, ich hab's gleich...“

WAS...  
IST DENN  
HIER LOS?!!



"Moment, ich hab's gleich..."

# Beschädigter Druckzylinder: Schadensregulierung durch Versicherung

**EIN GUTACHTER BERICHTET AUS DER PRAXIS (100)** ■ In unserer 100. Gutachterfolge geht es um folgenden Sachverhalt: Während des Leerlaufbetriebs einer Bogendruckmaschine hat sich Kaltprägefolie unkontrolliert vom Folien-Modul über dem Druckwerk um den Gummituchzylinder gewickelt. Im Druckspalt zwischen Gummituch- und Gegendruckzylinder waren unzählige Lagen der Kaltfolie mehrere Millimeter stark eingepresst.

■ Bei einem Maschinenalter von etwa zehn Jahren sollte der tatsächlich entstandene Schaden im Auftrag der Maschinenbruch-Versicherung unter Berücksichtigung möglicher wertsteigernder Maßnahmen aufgrund der anstehenden Reparatur bewertet werden.

**ORTSTERMIN.** Nach detaillierter Begutachtung des Schadens stellte sich schnell heraus, dass der Gegendruckzylinder über seine gesamte Ballenbreite sehr hohe Rundlauffehler aufwies, welche mit Hilfe einer Messuhr der Auflösung 1 µm (= 0,001 mm) in eingebautem Zustand gemessen wurden. Es ergaben sich über die gesamte Ballenbreite Rundlauffehler bis zu 60 µm, die jedoch



Abbildung 1: Gegendruckzylinder am Messtisch im Messraum des Maschinenherstellers bei den Rundlaufmessungen.

nicht reproduzierbar gemessen wurden. Diese nicht reproduzierbaren Messungen sind ein eindeutiges Indiz für gleichzeitig vorhandene Lager Schäden. Eine tampongalvanische Reparatur in eingebautem Zustand scheidet somit hier von vornherein aus. In Abstimmung mit dem Maschinenhersteller wurde entschieden, diesen Gegendruckzylinder auszubauen und im Messraum des Maschinenherstellers zu vermessen.

**MESSRAUM.** Beim Messraum handelt es sich um einen klimatisierten Raum mit einer schweren Marmorplatte, auf welcher der zu vermessende Zylinder auf hochpräzisen Lagerungen an seinen Lagerzapfen aufgenommen wird. Motorisch wird der Zylinder langsam gedreht und gleichzeitig werden mit Hilfe von berührungslos messenden induktiven Wegaufnehmern die verschiedenen Spuren über die Zylinderballenlänge hinsichtlich ihrer Rundlaufabweichung vermessen (Abbildung 1). Diese Abweichungen vom exakten Rundlauf werden kontinuierlich am Computer gespeichert und der jeweiligen

Position des Zylinders zugeordnet. Somit können mehrere Messungen hintereinander hinsichtlich ihrer Reproduzierbarkeit miteinander verglichen werden. Die Reproduzierbarkeit der Rundlaufmessungen war immer vorhanden. Die nicht vorhandene Reproduzierbarkeit der Rundlaufmessungen in eingebautem Zustand des Zylinders und die Reproduzierbarkeit auf dem Messtisch bestätigen, dass die Zylinderlager aufgrund des Maschinenbruchs ebenfalls beschädigt wurden.

**MESSERGEBNISSE.** In Abbildung 2 sind die Ergebnisse von drei Umfangs-Spuren der Rundlaufmessungen an einem Drucksystem des Gegendruckzylinders mit insgesamt zwei Drucksystemen (doppelter Zylinderumfang verglichen mit Gummituch- und Plattenzylinder) dargestellt. Dabei handelt es sich um eine Messspur im Bereich der Antriebsseite (Mst3), der Zylinderballenmitte (Mst4) und der Bedienseite (Mst5). Die zulässigen Sollwerte betragen bei diesen Messstellen 10 µm (= 0,010 mm) und sind im Messdiagramm in Klammern dargestellt. Die tatsächlichen Rundlaufabweichungen betragen bis zu 62 µm. Die Rundlaufabweichungen der Zylinderzapfen (Lagerungen) liegen bei 25 µm, wobei hier 4 µm maximal zulässig sind.

Die einzelnen Spitzen im Rundlaufprotokoll (rote Markierungen) rühren von axial verlaufenden Verschleißriefen der galvanischen Hartchromschicht her. Diese Verschleißriefen sind im Laufe der Betriebszeit der Maschine entstanden und sind ursächlich auf den Betrieb der Maschine zurückzuführen.

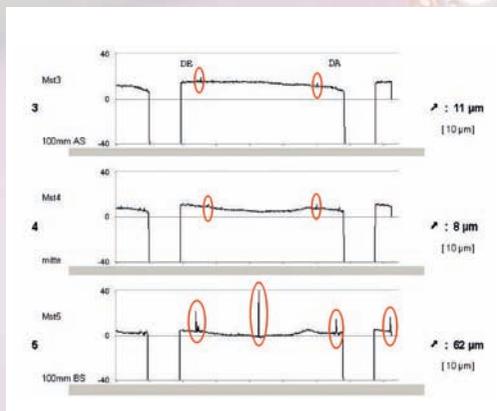


Abbildung 2: Auszug aus einem Messprotokoll der Rundlaufmessungen des Gegendruckzylinders.

## DD-SERIE

### PROBLEMFÄLLE AUS GRAFISCHEN BETRIEBEN



**Dr. Colin Sailer**, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Druckmaschinen, Offset- und Tiefdruck, berichtet aus der Praxis. Er betreibt ein Ingenieur- und Sachverständigenbüro.

↳ [colin.sailer@web.de](mailto:colin.sailer@web.de)

Tel.: 0 89/69 38 85 94

[www.print-und-maschinenbau.de](http://www.print-und-maschinenbau.de)

### REGULIERUNG DES ZYLINDERSCHADENS.

Sowohl die Messergebnisse des Rundlaufs in eingebautem Zustand, als auch die Ergebnisse vom Messraum beim Maschinenhersteller ergaben übereinstimmend, dass der Gegendruckzylinder nicht mehr repariert werden kann. Ein neuer Zylinder im Wert von 53 000 Euro ist in die Maschine einzubauen.

Mit diesem neuen Gegendruckzylinder werden jedoch auch wertsteigernde Maßnahmen durchgeführt, welche bei dieser Maschinenbruchversicherung nicht versichert sind. Im Volksmund handelt es sich um mitbehobenen Verschleiß, der nicht versichert ist. Die axial verlaufenden Verschleißriefen in der galvanischen Hartchromschicht des Zylinderballens (rote Markierungen in Abbildung 2) sind beim neuen Gegendruckzylinder nicht mehr vorhanden.

Eine Komplettreparatur der Chromschicht beträgt beim Maschinenhersteller etwa 12 500 Euro. Versicherungstechnisch wird nicht der komplette Zylinder reguliert, sondern nur 40 500 Euro. Der Rest war in diesem Fall vom Versicherungsnehmer zu tragen.

**ERGEBNIS.** Beim Abschluss einer Versicherung sollte sich jede Druckerei genau über die Versicherungsbedingungen informieren und bei Ersatzteilen „Neu gegen Alt“ mitversichern.

In dem hier beschriebenen Falle wäre der Zylinder von der Versicherung vollständig bezahlt worden. **(fl)**

# Die 100. Folge: Das sind unsere fünf Gutachter

■ In Druck- und Weiterverarbeitungsbetrieben kommt es immer wieder zu technischen Problemen und Schadensfällen. Nicht zufriedenstellende Druckergebnisse können die Folge sein und Anlass zur Reklamation bieten. Ausgangspunkt für Konflikte sind oft auch Kernbereiche des Dienstleistungsgeschäfts wie Finanzierung, Versicherung, die Wertermittlung von Maschinen und Anlagen sowie juristische Fragen.

Wenn es nun um die Ursachenforschung und die nicht immer leichte Klärung der Schuldfrage geht, wird gerne ein Sachverständiger zu Rate gezogen, der den Sachverhalt genau analysiert. Vor diesem Hintergrund hat die Deutscher-Drucker-

Redaktion im Februar 2007 eine Serie – „Problemfälle aus grafischen Betrieben“ – „aus der Taufe“ gehoben, die sich genau mit all jenen Problemen und Phänomenen rund um die Produktion von Drucksachen im Bogen- und Rollenoffsetdruck beschäftigt. Unser allererster und damit langjährigster Gutachter ist Dr.-Ing. Colin Sailer, München. Dr. Sailer ist seit Februar 2007 für uns als Autor tätig.

Im März 2010 ist in der Edition Deutscher Drucker das Buch „Schadensfälle aus der Druckindustrie“ erschienen, in dem 50 Schadensfälle aus den Bereichen Akzidenz-Rollenoffsetdruck, Zeitungsdruck, Bogenoffsetdruck, Digitaldruck,

Druckweiterverarbeitung, Farbe und Chemie, Bedruckstoffe sowie Finanzierung, Wertermittlung und Recht behandelt werden.

In der DD-Serie „Problemfälle aus grafischen Betrieben – Ein Gutachter berichtet aus der Praxis“ beleuchten inzwischen fünf Autoren, die allesamt auch als Sachverständige und Gutachter tätig sind, die unterschiedlichsten Problem- und Schadensfälle. Die Beiträge beruhen nicht selten auf gerichtsrelevanten Gutachten.

Wer steckt nun aber hinter den Köpfen? Aus Anlass des Jubiläums, nämlich der hier dargestellten 100. Folge, stellen wir Ihnen auf dieser Seite unsere fünf Gutachter näher vor.

## Dr.-Ing. Colin Sailer

Dr.-Ing. Colin Sailer ist seit 1989 in der Druckindustrie tätig, bei Maschinenherstellern und der Zulieferindustrie für Verbrauchsmaterialien und Peripheriegeräte für Druckmaschinen. Seit dem Jahr 2005 betreibt er ein Ingenieur- und Sachverständigenbüro in München. Von der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern



wurde Dr. Sailer öffentlich bestellt und vereidigt für Druckmaschinen, Offset- und Tiefdruckverfahren. Vorstufen- und Weiterverarbeitungsanlagen gehören ebenso wie Digitaldruckmaschinen zu den Randgebieten seiner öffentlichen Bestellung.

## Dr.-Ing. Peter Hofmann

Dr.-Ing. Peter Hofmann ist Sachverständiger für Druckmaschinen und Druckverfahren, er ist im Sächsischen Institut für die Druckindustrie Leipzig (SID) tätig. Die Erstellung von Sachverständigengutachten ist Bestandteil des Dienstleistungsangebotes des SID. Neben Sachverständigengutachten erstellt er Wertgutachten für Maschinen, Geräte



und komplette Unternehmensausrüstungen. Seit 1995 ist er als Sachverständiger tätig und war von 2000 bis 2010 durch die IHK zu Leipzig öffentlich bestellt und vereidigt. Diese Tätigkeit führt er nach erloschener Bestellung in vollem Umfang fort.

## Michael Kirmeier

Michael Kirmeier, staatlich geprüfter Drucktechniker, verfügt über langjährige Berufserfahrung in Druckereien, darunter leitende Tätigkeiten im Qualitätsmanagement im Offset und der Druckweiterverarbeitung. Er war elf Jahre bei der Fogra in den Bereichen: Projektleitung von Forschungsthemen, Gutachten, Reklamationsbearbeitung, Beratung, Schulungen tätig. Heute ist Kirmeier in



Teilzeit bei der Firma Prüfbau (Beratung, Forschung und Entwicklung) tätig. Seit 2006 von der IHK für München und Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Qualitätsbeurteilung von Druckerzeugnissen.

## Dipl.-Ing. Horst-Walter Hauer

Dipl.-Ing. Horst-Walter Hauer, geboren 1954, war nach dem Maschinenbaustudium an der Ruhr-Universität Bochum bei der Koenig & Bauer AG in den Bereichen Forschung und Entwicklung tätig und als stellvertretender Leiter Entwicklung mit der Durchführung von Neuentwicklungen bis zur Serienreife betraut. Er war auch als Projektmanager



für Großanlagen tätig. Seit 2008 ist Hauer Geschäftsführer im IBH und zuständig für die Konzeptionierung von hochautomatisierten Druckerei-Anlagen oder Retrofits. Im September 2009 von der IHK Würzburg-Schweinfurt zum Sachverständigen für Druckmaschinen bestellt.

## Dipl.-Ing. Peter Stadler

Peter Stadler studierte von 1969 bis 1973 Verfahrenstechnik an der Fachhochschule München.



Von 1973 bis 2003 war er bei der Fogra Abteilungsleiter Druckpapier, Druckweiterverarbeitung und ID-Karte. 1990 erhielt er einen Lehrauftrag an der FHS München, Fachbereich Drucktechnik. Im Jahr 1995 wurde er Auditor für die ISO 9000 ff sowie in 2000

Auditor ISO 14001. Er ist Vorsitzender bzw. Mitarbeiter bei drei Normenausschüssen, Vorsitzender des Zellcheming FUA „Prüfung von Druckpapieren“, Mitglied im Zellcheming Fachausschuss „Test“ und Teilhaber der familien-eigenen Beratungsfirma Info-Star, München.